Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 517

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 28. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 28. Juli.

Zu dem durch den Bochumer Prozeß aufgeworfenen Thema der Stempelfälschungen und geflickten Schienen liegt soeben eine bedeutsame Statistik vor. Man wird sich entsinnen, daß das preußische Eisenbahnministerium am 1. Juli zu der Sache im „Reichsanzeiger" das Wort nahm und u. A. eine Zusammenstellung veröffentlichte, laut welcher bei den preußischen Staatseisenbahnen in den sechs Betriebsjahren 1885/86 bis 1890/91 nur 18 Unfälle mit Schienenbrüchen eingetreten seien gegenüber insgesammt 2668 überhaupt vorgekommenen Unfällen, Entgleisungen und Zusammenstößen. Die amtliche Kundgebung knüpfte daran noch die beschwichtigende Bemerkung: „Die Zahl der Unfälle, bei welchen Schienenbrüche stattgefunden haben, ist hiernach zu der Zahl der verlegt gewesenen Schienen (11—12 Millionen) eine außerordentlich geringe. Dabei hat durch die stattgehabten behördlichen Untersuchungen keineswegs mit Sicherheit festgestellt werden können, daß die Schienenbrüche in allen Fällen die Ursache der betreffenden Unfälle gewesen und nicht etwa erst in Folge derselben eingetreten sind." Gegen diese amtliche Betrachtungsweise wurde sofort der nahe liegende Einwand erhoben, daß es ja nicht darauf allein ankommt, in wie vielen Fällen ein Eisenbahn-Unglück nachweislich auf Schienenbruch zurückzuführen war, da ja glücklicherweise die meisten Schienenbrüche in Folge der sorgfältigen Ueberwachung durch das Eisenbahnpersonal rechtzeitig genug, ehe sie noch Unglück anzurichten vermochten, entdeckt zu werden pflegen. Für die Beurtheilung der Sachlage werthvoller sei, so wurde damals sofort hervorgehoben, eine Statistik der Anzahl der überhaupt vorgekommenen Schienenbrüche, nicht blos der durch sie veranlaßten Unfälle. Jetzt bringt nun der „Aktionär", dem bekanntlich rege Beziehungen zu dem Eisenbahnministerium nachgesagt werden, eine derartige Statistik, zwar nicht für Preußen allein, sondern für den ganzen Bereich deutscher Eisenbahnverwaltungen. Die betreffende Mittheilung lautet:

„Auf den Eisenbahnen des Vereins Deutscher Bahnverwaltungen kamen in 1889 insgesammt 6744 Schienenbrüche vor gegen 7132 im Vorjahre oder auf jedes Kilometer Betriebslänge 0,09 gegen 0,10, speziell bei den deutschen Bahnen insgesammt 4415 gegen 4305 oder auf jedes Kilometer Betriebslänge 0,10 gegen 0,11. Die Zahl der Unfälle, welche nachweisbar oder möglicherweise durch Schienenbrüche veranlaßt wurden, betrug bei sämmtlichen Vereinsbahnen 10 gegen 5 im Vorjahre. An Achs- und Radreifenbrüchen zählte man auf den Eisenbahnen des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in den Jahren 1889 und 1888 (letztere in Klammern): 1) Achsbrüche bei den Lokomotiven und Tendern 50 (53) oder 0,11 (0,12) auf je 1 000 000 Nutzkilometer; bei den Wagen 104 (129) oder 0,006 (0,007) auf je 1 000 000 Achskilometer; speziell bei den deutschen Bahnen: Lokomotiven 23 (23) oder 0,07 (0,08) auf je 1 000 000 Nutzkilometer; Wagen 37 (52) oder 0,003 (0,005) auf je 1 000 000 Achskilometer; 2) Radreifenbrüche: Lokomotiven 601 (906) oder 1,28 (2,06) auf je 1 000 000 Nutzkilometer; Wagen 3033 (3941) oder 0,16 (0,23) auf je 1 000 000 Achskilometer; speziell bei den deutschen Bahnen: Lokomotiven 308 (461) oder 1,00 (1,60) auf je 100 000 Nutzkilometer; Wagen 2133 (2787) oder 0,18 (0,24) auf je 1 000 000 Achskilometer. Die Zahl der Unfälle, welche durch Reifenbrüche veranlaßt oder wobei Reifenbrüche vorgekommen sind, beträgt bei den deutschen Bahnen in 1889 wie in 1888 im Ganzen 13, bei sämmtlichen Vereinsbahnen in 1889 30 gegen 45 im Vorjahre."

Diese Mittheilungen werfen denn doch auf die Bedeutung der Schienenbrüche ein etwas anderes Licht, als die amtliche Kundgebung vom Anfang des Monats. Auf deutschen Bahnen im Laufe eines einzigen Jahres 4400 Schienenbrüche, das will selbst dann etwas besagen, wenn diese Schienenbrüche fast allesammt, Dank der Aufmerksamkeit der Kontrollbeamten, sich abspielen, ohne Unheil herbeizuführen. Es wird doch wohl von Niemandem bestritten werden, daß, je größer die Zahl der Schienenbrüche, desto größer auch die Gefahr ist, daß ein solcher dem Auge des Ueberwachungspersonals entgeht. Im Uebrigen ist wohl die Frage nicht überflüssig, weshalb nicht auch die Statistik der Schienenbrüche (für Preußen) einer amtlichen Kundgebung gewürdigt wird ebenso wie neulich die Statistik der Unfälle mit Schienenbrüchen?

Ueber die Beschleunigung des Wagenumlaufs und eine pünktliche Befriedigung des Wagenbedarfs im bevorstehenden Herbst und Winter haben nach einer Mittheilung des „Reichsanz." im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Berathungen mit den Vertretern des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund stattgefunden. Insbesondere ist die Frage erörtert, ob nicht die Massensendungen nach den Hafenplätzen sowie anderen wichtigen inländischen und ausländischen Absatzpunkten an bestimmten Tagen und womöglich in bestimmt geordneten Zügen aufgegeben werden könnten, um auf diese Weise eine Verminderung der Rangirleistungen der Eisenbahnen und damit eine Beschleunigung der Beförderung herbeizuführen. Zu gleichem Zwecke wird demnächst auch eine Anhörung von Vertretern des schlesischen Bergbaus stattfinden.

Die „Post" behauptet, durch die deutschfreisinnige Presse gehe ein Artikel, welcher den Widerstand der Schweizer Bauern gegen Abschaffung der agrarischen Zölle billige und die deutsche und österreichische Regierung ermahne, sich mit der Aufrechterhaltung dieser Zölle einverstanden zu erklären. Die „Post" bezeichnet das als einen für die Deutschfreisinnigen charakteristischen Zug. — Uns ist der erwähnte Artikel nicht zu Gesicht gekommen und wir können ihn auf seinen Ursprung nicht prüfen. Unsere grundsätzliche Stellung ist die, daß wir eine schutzzöllnerische Politik für fehlerhaft halten, gleichviel ob sie im Deutschen Reiche oder in Frankreich oder in der Schweiz oder in Amerika getrieben wird. Wir haben aber kein Mittel, um auf die Politik anderer Staaten einzuwirken und vertreten darum dasjenige, was wir für richtig halten, zunächst für das Deutsche Reich. Wir treten für die Abschaffung der Schutzzölle ein, weil wir der Ansicht sind, daß wir damit nicht fremden Interessen dienen, sondern die wohlverstandenen Interessen des Deutschen Reiches selber wahrnehmen.

Die französische Regierung ist besorgt, daß der Zar es übelnehmen möchte, wenn ihre Flotte auf der Rückkehr auch England anläuft und sie trägt rechtzeitig Fürsorge, die Bedeutung dieses Besuches nach Möglichkeit abzuschwächen. Man meldet uns:

Paris, 27. Juli. Die französische Regierung, welche fürchtete, daß der Besuch eines englischen Hafens durch das heimkehrende Geschwader den Eindruck des Kronstädter Aufenthalts schwächen könnte, theilte dem russischen Kabinet mit, daß dieser Besuch blos auf die dringendste Einladung des englischen Kabinets erfolge, welches einen besondern Wunsch der Königin auszudrücken erklärte.

Die Anwesenheit des Vertreters des Baron Hirsch, White, in Rußland in Sachen der russischen Juden ist nicht erfolglos gewesen. Die russische Regierung hat sich wenigstens in so weit zu Zugeständnissen herbeigelassen, als sie die Auswanderung der Juden, die sie erstrebt, wenigstens nicht unnöthig mehr erschweren will. Man meldet der „Voss. Zeitung":

London, 27. Juli. Wie die „Times" von unterrichteter Seite erfährt, erlangte Baron Hirsch durch seinen Agenten White vom Zaren zwei wichtige Zugeständnisse, nämlich die Abschaffung der kostspieligen Pässe für Auswanderer und die Genehmigung zur Bildung von Auswanderungs-Komites in ganz Rußland zur Förderung von Auswanderungsplänen in Verbindung mit dem Berliner Zentralausschuß, was bislang nur im Geheimen möglich gewesen war. In maßgebenden Kreisen wird geglaubt, wenn erst der fünfte Theil der russischen Juden ausgewandert sei, werde die Wirkung auf Rußland vom Standpunkte des Handels und der Finanzen so nachtheilig sein, daß die russische Regierung im Interesse der Nation selber die Judenverfolgung schleunigst einstellen werde.

Die kaiserlich persische Tabak-Kompagnie hatte kürzlich eine auf ihre Geschäftsgebahrung bezügliche Bekanntmachung an die Mauern von Tabriz anschlagen lassen. Die meisten dieser Plakate wurden heruntergerissen. Als Antwort auf dieses Plakat fanden sich in der Nacht vom 12. ds. Plakate revolutionären Inhaltes angeschlagen, in denen die Priester aufgefordert werden, der Bevölkerung zu helfen und alle diejenigen mit dem Tode bedroht werden, welche sich auf die Seite der Tabak-Kompagnie stellen würden. Es haben in Folge dessen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Deutschland.

+ **Berlin**, 27. Juli. Der verstorbene Windthorst liebte es zuweilen, zu beweisen, daß seine Partei der Inbegriff alles Guten aller Parteirichtungen sei. Daß sie die rechte Partei sei, das lag schon im Namen des Zentrums und dem Platz, den es in den Räumen des Reichstags- und Abgeordnetenhauses einnimmt. Aber Windthorst verstand es auch, zu beweisen, daß das Zentrum die eigentlich allein konservative und die allein liberale Partei sei, wenn auch überzeugend nur für die, welche ihm glauben wollten. Die „Nordd. Allg. Ztg." versucht in ihrem neuesten Sonntagsartikel das Kunststück, es dem verstorbenen alten Herrn nachzumachen. Nur geht ihr freilich die große Geschicklichkeit des schlauen Zentrumsführers ab; sie arbeitet mit so plumpen Mitteln, daß sie nirgends Glauben finden wird. Daß die „Nordd. Allg. Ztg." das rechte Organ der Mitte ist, das braucht sie freilich nicht zu beweisen; denn sie hat ja von jeher auf jede selbständige Regung losgeschlagen, mochte sie von rechts oder von links kommen. Früher konnten ihre Schläge Wunden schlagen, denn sie war das Werkzeug eines rücksichtslosen Machthabers; jetzt kann sie nur Lufthiebe vertheilen, denn es steht Niemand hinter ihr; sie sucht nun durch Verbindungen mit subalternen Kreaturen den Anschein aufrecht zu erhalten, als ob sie noch das sei, was sie früher war. — Das Blatt spielt sich natürlich als Organ der Konservativen auf und hat jüngst selbst der „Kreuzztg." vorgeworfen, daß diese für die Revolution arbeite. Der Konservatismus der „Nordd. Allg. Ztg." bildet aber, wie sie behauptet, durchaus keinen Gegensatz zu dem Liberalismus; denn Liberalismus heiße Freisinn, freiheitliche Gesinnung; „und wer wäre freiheitlicher gesinnt, als der Konservative, welche die geschichtlich überkommene, gottgewollte Ordnung des Staates frei halten will, von der Willkür einer ungeregelten und ungezügelten Volksherrschaft. Der richtige Konservative fordere am lautesten und entschiedensten Freiheit für Alles, was die „N. A. Z." will u. a. auch „Freiheit für jede edlere Geistesbildung gegenüber der drohenden Unterdrückung durch das Vandalenthum niederer Begehrlichkeit." Also wohl auch gegen die leider erfolgreiche Begehrlichkeit der Agrarier, welche sich durch Kornzölle, Branntwein, Liebesgaben u. s. w. auf Kosten ihrer ärmeren Mitbürger bereichern? Gegen diesen „Vandalismus" hat das frühere offiziöse, jetzt pseudo-offiziöse Blatt bisher noch mit keiner Silbe angekämpft, demselben vielmehr mit allen seinen Kräften die Stange gehalten. — Der Gegensatz zwischen Konservativ und Liberal, führt das Blatt ferner aus, lasse sich nur historisch erklären. Das aufstrebende, mehr und mehr erstarkende Bürgerthum habe sich unter der Bevormundung des alten, absoluten Staats, der ihm unmittelbaren aktiven Antheil am öffentlichen Leben versagte, beengt, gedrückt gefühlt; der Liberalismus des Bürgerthums habe daher in einer verfassungsmäßigen Volksvertretung vollen Spielraum für die Geltendmachung seiner Interessen gesucht. Diese Bestrebungen seien bis zu einem gewissen Grade berechtigt gewesen; aber sie hätten sich bald mit der Revolution entstammenden Tendenzen, mit dem Wahnbegriff einer sogenannten Volkssouveränität, mit willkürlich gebildeten Idealen vermischt; das Ziel sei Herrschaft von Menschenrechten, Volksrechten gewesen. Nun sei aber der große Julius Stahl gekommen, der, obgleich bis in sein Jünglingsalter dem Judenthum angehörig, alle die Gedanken produzirt hat, von denen sich seitdem die Sprecher der Reaktion von Bismarck und Kleist-Retzow bis herab zu den Artikelschreibern der „Nordd. Allg. Ztg." und „Kreuzztg." nähren. Er habe schon vor 50 Jahren den Zauberspruch gethan: „Bemessung der Menschenrechte nach den Institutionen, nicht Unterordnung der Institutionen unter die Menschenrechte." Wer daran rüttelt, der ist ein Revolutionär, der treibt Demagogie, auch wenn er für seine Ideen Philosophie oder Christenthum anführt. Zum Schluß heißt es: „Ueber den revolutionären Charakter der freisinnigen Demagogen ist nach Allem, was hier gesagt worden, kaum ein Wort mehr zu verlieren." — Das „dumme Zeug", welches hier der orthodoxe Anhänger Julius Stahls auskramt, ist natürlich nicht Ansicht der Regierung, welche „das Gute nimmt, wo sie es findet". Aber das alte Verleumderblatt muß doch annehmen, daß es unter seinen Lesern so naive Leute giebt, welche seine Betrachtungen als höhere Weisheit ansehen.

— Ueber das Befinden des Kaisers theilt der „Reichsanzeiger", datirt Tromsö, den 26. Juli, Folgendes mit: Der Kaiser hat sich von dem Unfall, der ihn betroffen hatte, schon soweit erholt, daß derselbe gestern den ganzen Tag mit bandagirtem Knie an Deck sein und an allen Mahlzeiten theilnehmen konnte.

— Der neue Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Udo zu Stolberg, wird, wie die „K. A. Z." vernimmt, am 1. September sein Amt antreten.

— Zur Ernennung des Herrn v. Goßler zum Oberpräsidenten von Westpreußen wird der „Voss. Ztg." noch geschrieben, daß das Staatsministerium Herrn v. Goßler zuerst für den Königsberger Posten vorgeschlagen und an diesem Vorschlage auch noch zur Zeit des Landtagsschlusses, also Mitte Juni, festgehalten habe. Damals hieß es noch, daß man an maßgebender Stelle wünsche, den Grafen Stolberg seiner parlamentarischen Thätigkeit vollständig zu erhalten. Welche Gründe und Einflüsse schließlich maßgebend gewesen sind, um die Ernennung Goßlers für Ostpreußen zu hintertreiben, darüber sind allerlei allerdings nicht hinlänglich beglaubigte Gerüchte im Umlauf.

— Die erschütternde Nachricht von dem „Rücktritt" des Grafen Wilhelm Bismarck wird nunmehr in einer Meldung der „Münch. Neuest. Nachr." aus Friedrichsruh abermals bestätigt.

— Die Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen ist heute veröffentlicht worden. Sie trägt das Datum: Amsterdam, 3. Juli 1891, und tritt am 1. April k. J. in Kraft.

— Prof. Robert Koch ist, wie im „Reichsanz." amtlich bekannt gegeben wird, zum Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten und gleichzeitig zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Berlin ernannt worden. Gleichzeitig wird die Verleihung der Großen Goldenen Medaille für Wissenschaft an Prof. Dr. du Bois-Reymond in Berlin amtlich mitgetheilt, sowie die Versetzung des ordent-

lichen Professors an der Universität zu Marburg Dr. Max Rubner in gleicher Eigenschaft in die medizinische Fakultät der Universität zu Berlin.

— Der bereits erwähnte, von Baare als Verleumdung bezeichnete, von Fusangel dagegen in allen seinen Einzelheiten aufrecht erhaltene Artikel der „Westfäl. Volksztg." besagt im Wesentlichen:

„Die Zollgesetzgebung gestattet die Errichtung sogen. zollfreier Eisenlager auf den deutschen Stahlwerken. Diese Einrichtung hat den Zweck, eingeführtes englisches Roheisen, aus welchem zur Ausfuhr bestimmtes Eisenmaterial hergestellt werden soll, unter Zollverschluß zu halten, bis dasselbe unter Aufsicht von Zollbeamten in Stahl umgewandelt und zu Eisenbahnmaterial für das Ausland verarbeitet wird. Für dieses Eisenbahnmaterial wird nach der Ausfuhr der entrichtete Eisenzoll im Betrage von 15 Mk. für die Tonne zurückvergütet. Nun ist aber das englische Roheisen nicht allein zur Anfertigung von Schienen und sonstigem Eisenbahnmaterial verwendbar. Dasselbe wird insbesondere zur Anfertigung von Werkzeugstahl den meisten Eisensorten deutschen Ursprungs entschieden vorgezogen. Man operirte nun in der Weise, daß man statt der von den Zollbeamten herausgegebenen Eisenblöcke englischen Ursprunges deutsches Eisen zur Anfertigung des für das Ausland bestimmten Eisenbahnmaterials verwandte, sich hierfür den Eisenzoll zurückvergüten ließ, während man das englische Roheisen zu Werkzeugstahl verarbeitete. Der zur Zeit auf einer Erholungsreise abwesende Chefredakteur Fusangel bevollmächtigt uns zu der öffentlichen Erklärung, er wolle beweisen, daß 1) die Werksbeamten des Herrn Baare die oben geschilderten Eisenzollhinterziehungen in großem Maßstabe betrieben haben, und daß 2) diese Machenschaften Herrn Baare nicht unbekannt geblieben sind."

Köln, 27. Juli. Von den Einnahmen aus der Antisklaverei-Lotterie sollen für die Durchführung des Wißmann-Dampfer-Unternehmens, sowie für die Borchert'sche Expedition (Peters-Stiftung) je 350 000 M. verwandt werden.

Militärisches.

= **An dem diesjährigen Kaisermanöver** des 4. Armeekorps nimmt auch eine Reservedivision Theil. Dieselbe besteht aus 4 Reserve-Infanterie-Regimentern, einem aus der 2. Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 7, der 2. Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 16, der 5. Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 10 und der 5. Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 12 zusammengestellten Kavallerie-Regiment, dem Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 und einer Reserve-Pionier-Kompagnie. Die Infanterie-Regimenter tragen die Nummer der Brigade, in deren Bereich sie formirt sind, 13—16. Man beabsichtigt durch die Aufstellung der Reservedivision zu erproben, wie ein nach der Mobilmachungsvorschrift einberufener, nur wenige Tage geübter größerer Truppenkörper sich den Anforderungen des Manövers gegenüber bewähren wird.

Die Landesvertheidigungs-Kommission hat sich nach der „Voss. Ztg." in ihrer letzten Sitzung vor der Reise des Kaisers nicht nur mit der Helgoländer Befestigungsfrage, sondern auch mit den geplanten neuen Eisenbahnbauten für strategische Zwecke beschäftigt. In letzterer Beziehung wurden jedoch endgiltige Beschlüsse noch nicht gefaßt, sondern weiteren, im September oder Oktober stattfindenden Verhandlungen vorbehalten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 25. Juli. Ein sonderbarer Mensch stand heute in der Person des 25jährigen Schlossergesellen Alfred Bachmann vor der zweiten Ferienstrafkammer des Landgerichts I. Im April d. J. gingen der Polizei mehrfach Anzeigen zu, wonach eine böswillige Hand die Kleider von Damen mit einem haarscharfen Instrument zerschnitten hatte. Am Abende des 25. April gelang es, den Unhold in der Person des Angeklagten zu ertappen. Ein Kriminalbeamter bemerkte, wie der Angeklagte sich in auffälliger Weise an eine Dame herandrängte, die in Begleitung eines Herrn durch die Passage ging. Der Beamte ersuchte die Dame, ihr Kleid zu besichtigen, während er den Verdächtigen festhielt. Es stellte sich heraus, daß das Kleid einen ziemlich langen Schnitt erhalten hatte. Der Angeklagte wurde zur Wache geführt, woselbst man ihn untersuchte. Außer einem scharfen Messer, welches er geständlich zum Aufschlitzen der Kleider gebrauchte, fand man noch zwei seidene Schleifen bei ihm, wie die Damen sie an ihren Kleidern anzubringen pflegen; der Angeklagte gab auch zu, daß er diese im Gedränge von den Kleidern abgetrennt habe. Schließlich förderte die Leibesuntersuchung noch ein seidenes Damen-Halstuch zu Tage. Dies wollte der Angeklagte gefunden haben. Da seine Behauptung in diesem Falle nicht widerlegt werden konnte, so wurde er hierfür nur der Fundunterschlagung angeklagt, während seine sonstige Handlungsweise sich in zwei Fällen, in denen Strafantrag seitens der Beschädigten gestellt worden ist, als Sachbeschädigung und in zwei Fällen als Diebstahl kennzeichnete. Der Angeklagte, ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch, mit blassem, ausdruckslosem Gesicht, gab vor dem Richter eine sonderbare Erklärung über sein räthselhaftes Thun ab. Die Köchin eines Majors habe ihn einmal die Treppe hinuntergeworfen, als er bei ihr bettelte und seit dieser Zeit habe er einen grimmen Haß auf das ganze weibliche Geschlecht geworfen. Man zweifelte an seiner Zurechnungsfähigkeit und ließ ihn deshalb durch einen Kreisphysikus untersuchen. Der Sachverständige begutachtete im Termine, daß keinerlei Grund vorliege, den allerdings wenig intelligenten Angeklagten für geisteskrank zu halten. Der Letztere vertheidigte sich in eigenthümlicher Weise. Ein unbezähmbarer Trieb zwinge ihn, sich den Damen zu nähern, die seidene Kleider trugen. Das Berühren eines seidenen Stoffes sei für ihn ein Wonnegefühl und dies gehe sogar soweit, daß er im Untersuchungsgefängnisse erregt worden sei, wenn ihm beim Wollezupfen zufällig ein seidener Faden unter die Finger kam. Der Staatsanwalt Müller II. hielt den Angeklagten einfach für einen gemeingefährlichen, bösartigen Menschen, der für längere Zeit unschädlich gemacht werden müßte. Er beantragte gegen ihn ein Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß und einjährigem Ehrverlust.

Metz, 24. Juli. Der Mörder des Oberstlieutenants Prager, Uebing, ist nach einer Nachricht der „Köln. Volksztg." vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden.

Lokales.

Posen, den 28. Juli.

—b. **Ernennung.** Wie wir hören, ist nunmehr die Ernennung des Herrn Polizei-Kommissarius Ventzki zum Polizei-Inspektor vom Ministerium beim hiesigen Oberpräsidium eingegangen. Herr Ventzki ist geborener Posener, bereits seit 20 Jahren bei der hiesigen Polizeidirektion beschäftigt und daher mit den örtlichen Verhältnissen wohl vertraut, auch ist derselbe bei der Bürgerschaft allgemein beliebt, so daß wir seine Wahl für diese verantwortliche Stellung nur als eine glückliche bezeichnen können.

* **Personalnachrichten.** Eisenbahn-Direktion Breslau. Ernannt: Güterexpedienten Knorr in Posen u. Böhm in Kattowitz zu Verkehrskontrolleuren; Büreauassistenten Budach, Hornig und Meißner in Lissa i. P., Trenner in Ostrowo und Büreaudiätare v. Winkler in Lissa und Siebert in Posen zu Betriebssekretären; Zeichner Wieczorek in Posen zum Zeichner 1. Kl.; Zeichnerdiätar Wünschmann in Posen zum Zeichner; Stationsvorsteher 2. Kl. Herrmann in Jarotschin zum Stations-Vorsteher 1. Kl., Sations-Aufseher Kroepelin in Guhrau, Karschunke in Lublinitz, Paul Seidel in Krotoschin, Ernst in Rudzinitz, Hoge in Reppen, Dittrich in Czempin zu Stationsvorstehern 2. Klasse; Stationsassistent Krömer in Posen zum Stationseinnehmer.

* **Konsum-Verein.** Der ursprünglich ins Auge gefaßte Posener Brot-Konsum-Verein wird eine weitere Ausdehnung insoweit erfahren, als der Verein nicht allein Brot, sondern auch andere zum Lebens-Unterhalt nöthige Lebensmittel und Haushaltungsbedürfnisse zu beschaffen gedenkt. Der Verein wird sich „Posener Beamten-Vereinigung" nennen. Die Satzungen sind von der gewählten Kommission durchberathen und sollen dieselben in der zum 17. August d. J. einzuberufenden General-Versammlung festgestellt werden. Bis jetzt haben sich zu der Vereinigung bereits 1061 Mitglieder gemeldet. An der General-Versammlung dürfen nur Mitglieder theilnehmen, und empfiehlt es sich daher, daß diejenigen Beamten, welche sich noch nicht gemeldet haben und an der General-Versammlung theilnehmen wollen, ihren Beitritt noch vor der Versammlung erklären.

—b. **Die öffentliche Bedürfniß-Anstalt** auf dem Sapiehaplatze, die erste, mit der unsere Stadt versehen wird, ist nunmehr bis auf die innere Einrichtung fertig gestellt. Die Wände derselben sind nur 5 Zentimeter stark, sie sind in der äußerst dauerhaften Rabitzkonstruktion, einer Zementmasse auf Eisengerippe, von der Firma Kindler und Kartmann ausgeführt.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Danzig,** 27. Juli. [Mordversuch.] In der vergangenen Nacht versuchte, wie dem „Berl. T." gemeldet wird, ein Ehemann in der Nähe von Danzig seine Frau, mit der er in Scheidung liegt, zu ermorden. Er feuerte fünf Revolverschüsse auf sie ab, ohne zu treffen. Alsdann brachte er ihr mit einem Messer einen Schnitt in die Gurgel bei. Die Verwundung ist freilich bedenklich, aber nicht lebensgefährlich.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 27. Juli. Im Beisein der gesammten hiesigen Generalität, sowie mehrerer türkischer Offiziere und unter großer Betheiligung der Bevölkerung fand heute Nachmittag die Beerdigung Ristow Paschas mit den üblichen militärischen Ehren statt. Die Leichenparade wurde von dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersche

Die Internationale Kunstausstellung in Berlin

von

Philipp Stein.

VIII.

Das Urtheil der Preisjury und die deutsche Kunst.

(Nachdruck verboten.)

Das Urtheil der Preisrichter ist jetzt veröffentlicht worden. Entsprechend der großen Zahl der auf dieser Ausstellung vertretenen Künstler und in dem Bestreben, besonders die hervorragenden Leistungen des Auslands durch eine Anerkennung zu ehren, sind diesmal außer 19 großen goldenen Medaillen nicht weniger als 73 kleine vertheilt worden. Unter den mit der goldenen Medaille Prämiirten befinden sich nur vier deutsche Künstler und zwar nur Maler. Die deutsche Bildhauerkunst ist leer ausgegangen und doch dürften wir kaum Widerspruch finden, wenn wir behaupten, daß in der Plastik auch diesmal wieder die Deutschen das Bedeutendste geleistet haben.

Um diese Differenz zwischen Leistung und Anerkennung zu verstehen, muß man — und das gilt auch für das Verständniß der Malerprämiirungen — berücksichtigen, daß kein Künstler die eine Medaille zweimal erhalten darf und daß Niemandem die große Medaille verliehen werden kann, so lange er nicht die kleine erhalten hat. So erklärt es sich, daß die großen Porträtisten Pochwalski, Horowitz, Casas, die vorzüglichen Genre- und Landschaftsmaler Tito, Dall'Orto, Bihari, Belliure y Gill 2c. nur die kleine Medaille erhalten konnten. Andererseits hat unser großer Begas natürlich längst die große Medaille — seine Arbeiten sind auch diesmal die bedeutendsten in der Plastik. Danach kämen Max Klein und Eberlein in Betracht. Eberlein hat eine große Reihe von Arbeiten ausgestellt, aber sie gehen eigentlich nicht über die Leistungen hinaus, die bereits früher mit der kleinen Medaille prämiirt worden. Trotzdem bestand, wie ich erfahren, eine Zeit lang die Absicht, Eberlein mit der großen Medaille zu krönen — für diese Absicht, wie für das Fallenlassen dieser Absicht lassen sich gleich viel Momente geltend machen. Klein, nach Begas gegenwärtig der bedeutendste deutsche Bildhauer, ist nur mit zwei Büsten vertreten, allerdings den bedeutendsten Porträtbüsten der Ausstellung. Hätte Klein wie andere Künstler auch ältere Arbeiten anderen Genres, etwa seine Löwengruppe, seine Hagar und Ismael 2c. ausgestellt, so wäre ihm, dem Besitzer der kleinen Medaille, wohl zweifellos diesmal die große zugefallen. Das wäre auch der Fall gewesen, wenn man die gleichen Erwägungen, die zur Prämiirung ausländischer Künstler geführt haben, auch den deutschen Künstlern gegenüber hätte gelten lassen, nämlich die Berücksichtigung der gesammten künstlerischen Erscheinung des Betreffenden. Ohne Einführung dieses Gesichtspunktes würden wir die manchen Ausländern zu Theil gewordene Auszeichnung nicht verstehen.

Mit der Vertheilung der goldenen Medaillen kann man sich im Allgemeinen einverstanden erklären. Ferdinand Keller gegenüber ist diese Verleihung freilich nur unter Berücksichtigung seiner früheren Arbeiten zu verstehen — sollte die goldene Medaille etwa eine Anerkennung seines diesmal ausgestellten, durchaus unkünstlerischen Kolossalbildes „Apotheose Wilhelms I." sein, so müßte man freilich sehr entschieden protestiren.

Unter den Empfängern der kleinen Medaille vermissen wir einige Künstler, so unter den Bildhauern vor Allem R. Toberentz, dessen Brunnenfiguren und „Bildhauerin" doch hoch über der „Kreuzabnahme" Locks stehen. Lock, Schott und Baumbach und der Münchener Waderi sind die einzigen deutschen Bildhauer, die vor der Jury in Hinsicht auf die kleine Medaille Gnade gefunden haben. Schott hat vielfach schon gute Arbeiten ausgestellt, ebenso Baumbach, was aber zur Prämiirung Locks Veranlassung gegeben haben könnte, ist künstlerisch nicht zu verstehen.

Von Berliner Malern haben die kleine Medaille Skarbina, Röchling, E. Körner, O. Frenzel und V. Freudemann erhalten. Die beiden Letzteren sind sehr tüchtige Landschafter; Röchling ist ein temperament- und humorvoller tüchtiger Militärmaler. Bei Körner und Skarbina ist es nur auffällig, daß sie diese Auszeichnung, die Herrn Lock schon jetzt gewährt wird, erst jetzt erhalten. Körner ist ein brillanter Orientmaler, Skarbina neben Liebermann unser hervorragendster Wirklichkeitsmaler. All diese Erwägungen zeigen, daß die Prämiirungen kein richtiger Werthmesser sind, um danach die Bedeutung eines Künstlers und einer Ausstellung zu beurtheilen — sie sind immer etwas Zufälliges, oft auch aus Kompromissen Hervorgegangenes.

In keinem Falle aber darf man glauben, das Urtheil der Jury sei so aufzufassen, als ob die deutsche Kunst wirklich so unbedeutend sei, wie das numerische Verhältniß der Medaillen es erscheinen lasse. Spricht man von der deutschen Kunst dieser Ausstellung, so ist freilich immer nur Berlin und München ins Auge zu fassen. Düsseldorf — von den Achenbachs abgesehen — ist langsam eingeschlafen, Dresden schläft schon lange einen sehr tiefen Schlaf und nimmt jetzt den niedrigsten Stand unter allen deutschen Kunststädten ein. Karlsruhe ist noch recht rührig; es hat in Schönleber, Baisch, Meckel, Kallmorgen Landschafter von hoher Bedeutung, aber eine Anregung geht von Karlsruhe in keiner Weise aus. Besser ists in dem kleinen Weimar, das in Frithjof-Smith, in Fritz Fleischer und dem Freiherrn v. Gleichen-Rußwurm sehr tüchtige Künstler besitzt, aber gerade die beiden ersteren, sehr charakteristisch Schaffenden kann man nicht zur Weimarer Schule rechnen, nur der Zufall des Domizils spielt hier mit.

Anders Berlin und München. Um die Bedeutung der beiden Kunststädte recht zu würdigen, muß man erwägen, daß mit wenigen Ausnahmen hier die Ernte des letzten Jahres ausgestellt ist — und auch dies noch unvollständig — während das Ausland vielfach auf ältere Arbeiten aus Galerien und Privatbesitz zurückgreifen konnte. Was München und Berlin hier zeigt, beweist nun aber — und das ist so erfreulich — den vollständigen Sieg der neuen Schule. Die Gesammterscheinung der deutschen Kunst wird von der des Auslandes übertroffen. In der deutschen Kunst fehlt vor Allem das Nationale — es gilt schon lange nicht mehr das Wort Rückerts, daß der Deutsche überall in der Welt nach dem Schönen sucht, um es sich zu gewinnen, ohne aber daran sich zu verlieren. Gerade das, was den großen blendenden Erfolg der ungarischen, italienischen, spanischen Malerei auf dieser Ausstellung bedingt hat, der heimathliche Erdgeruch, das fehlt der deutschen Kunst. Es ist ein ewiges Irrlichtirren hin und her, ein ewiges Schillern in allen Stilarten und Stilunarten und so kommt es, daß selbst da, wo der Deutsche sonst nach seiner eigenen bescheidenen Meinung stets den Vorrang hatte, in innigem, herzerfrischendem Humor, die Romanen uns in der Kunst bereits überlegen sind. Minister von Goßler hatte Recht, als er bei dem Festmahl zur Eröffnung der Ausstellung sehr entschieden betonte, wie sehr uns neben der Nationalgalerie eine Sammlung der modernen Kunstwerke auch des Auslandes Noth thut. Die diesmal so reiche und glänzende Ausstellung des Auslands wird sicher fruchtbar wirken auf die deutsche Kunst, vor Allem auf die Berlins und Münchens, wo so viele verheißungsvolle Kunstkeime bereit liegen, wo so viel bedeutende Kunstwerke bereits geschaffen worden. Die Bildhauerkunst Berlins ist zur Zeit die bedeutendste in Deutschland und kann es mit der Plastik des Auslands voll aufnehmen. Eine Anzahl bedeutender jüngerer Plastiker, die Klein, Toberentz, Helgers, Eberlein, Geiger schaffen rastlos und unermüdlich, wie sehr ihnen auch der Staat noch seine Förderung versagt, da die die Aufträge vergebende „Kunstkommission" fast ausschließlich Anhänger der älteren Schule beschäftigt. So erklärt es sich, daß Berlin so wenig von hervorragender Plastik auf seinen Plätzen und Straßen aufzuweisen hat und die Siegessäule auch als ein Kunstwerk gilt.

Leider kommt auch auf dieser Ausstellung diese hohe Bedeutung der Berliner Plastik nicht zu voller Geltung. Und ähnlich stehts mit der Malerei. Die Ausstellung Münchens ist übersichtlich und gut arrangirt, die vorzüglichen Arbeiten eines Höcker, Firle, Struck, Piglheim erzielen so ungeschmälerte Wirkung. Die Arbeiten der Berliner muß man sich in den hinteren Kojen mühsam zusammensuchen. Ein so bedeutendes, werthvolles Bild wie Josef Scheurenbergs „Treues Geleit" fand ich nach wochenlangem Besuch der Ausstellung ganz versteckt in der hintersten Koje. Die Arbeiten, welche den Triumph der Berliner Schule bedeuten, die Bilder eines Menzel, Liebermann, Skarbina muß man sich einzeln zusammensuchen. Was diese Künstler leisten, was daneben Scheurenberg und mehrere andere ernst und hochstrebende Künstler geschaffen haben, ist von hoher und höchster Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft der deutschen Kunst. Wir wollen im nächsten Artikel dies zu erweisen suchen.

Nr. 2 und dem 1. Pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 2 gestellt, welche auch die Ehrensalven abgaben.

Bremen, 27. Juli. Ueber die bereits gemeldete Expedition nach Spitzbergen mit dem Dampfer „Amely“ wird von zuständiger Seite mitgetheilt: Die vom Kommerzienrath Stänglin (Stuttgart) ausgerüstete Expedition nach Spitzbergen ist heute Vormittag an Bord des neu erbauten Fischerei-Dampfers „Amely“ in Begleitung des Kapitän Bade nach Wismar in See gegangen. An derselben betheiligen sich Dr. Max Graf Zeppelin und Professor Baur (beide aus Stuttgart), Bergreferendar Cremer (Berlin), und Dr. Faber (Stuttgart) als Schiffsarzt. Außerdem hat sich Fürst Karl v. Urach, Graf von Württemberg, als Passagier angeschlossen. Die auf 6 bis 7 Wochen berechnete Reise hat das genauere Studium der Geologie Spitzbergens sowie die nähere Untersuchung der Fischereiverhältnisse der nordischen Gewässer zur Aufgabe. Die bekannte Rheder- und Hochseefischereifirma Droste, Gehrels u. Comp. hat den Dampfer für die speziellen Zwecke der Expedition mit besonderer Sorgfalt eingerichtet.

Ansbach, 27. Juli. Gestern fuhr eine Rangirmaschine in die Flanke eines in die Station einfahrenden Güterzuges. Drei Wagen entgleisten und wurden erheblich beschädigt. Es wurde Niemand verletzt, auch blieb der Betrieb ungestört.

Wien, 27. Juli. Wie hiesige Blätter melden, hat die rumänische Regierung im Hinblick auf die immer mehr zunehmende Einwanderung mittelloser Personen allen Reisenden, welche keine durch die Vertreter der rumänischen Regierung im Auslande visirte Pässe besitzen, den Eintritt nach Rumänien untersagt.

Witkowitz (Mähren), 27. Juli. Etwa 200 Kesselschmiede des hiesigen Eisenwerks stellten infolge von Lohndifferenzen die Arbeit ein. Die Kesselfabrikation ruht daher vollständig. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Prag, 27. Juli. Die Zahl der Ausstellungsbesucher hat gestern eine Million erreicht. Aus diesem Anlasse hielt der Vizepräsident derselben, Ingenieur Strizik, eine Ansprache an das überaus zahlreiche Publikum, welche mit dreifachen Slava- und Hochrufen auf den Kaiser schloß. Die Volksmenge stimmte enthusiastisch ein, während die Musik die Volkshymne intonirte, welche von den Anwesenden entblößten Hauptes mitgesungen wurde. Von dem Ausstellungspräsidenten wurde sodann ein Huldigungstelegramm an das Hoflager nach Ischl gesandt. Später ging von der Kabinetskanzlei ein Antworttelegramm ein, nach welchem der Kaiser die Kundgebung huldreichst dankend zur Kenntniß genommen hat. Dieses Telegramm wurde verlesen und von dem Publikum mit Slavarufen begrüßt, während gleichzeitig wiederum die Volkshymne gesungen wurde.

Bern, 27. Juli. Bei der gestrigen Probefahrt auf der Drahtseilbahn Lauterbrunnen-Mürren ist zwischen Gruetsch und Mürren ein Wagen entgleist und umgestürzt. Die Insassen sind nicht erheblich beschädigt. Die Bahnlinie hat keinerlei Schaden erlitten.

Bern, 27. Juli. Der Nationalrath hat das Dekret betreffend das Ergebniß der Volksabstimmung vom 5. Juli über die Revision der Bundesverfassung (Einführung der Initiative) angenommen.

Paris, 27. Juli. Der „Temps“ theilt mit, daß das Geschwader des Admirals Gervais auf der Rückfahrt von Kronstadt in Portsmouth einen Aufenthalt nehmen werde. Derselbe erfolge auf einen direkten Wunsch der Königin von England, welchen Lord Salisbury in liebenswürdigster Form dem Botschafter Waddington übermittelt habe. Dagegen sei ein Anlegen in Ostende nicht in Aussicht genommen.

Bezüglich der an Frau Constans gelangten verbrecherischen Sendung verlautet noch, daß auf einer der ersten Seiten des betreffenden Buches geschrieben stand: „Ich habe Sie benachrichtigt, daß ich mich rächen werde.“ Der zur Untersuchung der Angelegenheit nach Toulon gesandte Polizeikommissar Goron telegraphirte von dort, er glaube noch nicht auf einer ernsten Spur zu sein. Die Beamten des städtischen Laboratoriums, welche den Inhalt der Sendung untersuchten, haben geäußert, daß der Thäter die Füllung nur mit eigener Lebensgefahr vorgenommen haben könne. — Heute wurde hier ein Denkmal Lafontaines enthüllt.

Paris, 27. Juli. Der Kaiser von Rußland richtete nach der Besichtigung des französischen Geschwaders an den Präsidenten Carnot ein Beglückwünschungstelegramm, welches Carnot sofort mit einem Telegramm beantwortete, in dem er seinem Danke Ausdruck gab.

Paris, 27. Juli. Eine außerordentlich große Menschenmenge umgiebt die Mairie von Saint-Mandé, wo die bei dem Zusammenstoße Verunglückten untergebracht sind. Der Eisenbahnverkehr ist wieder hergestellt. Die vorläufige Untersuchung über die Ursachen des Unglücks scheint zu ergeben, daß die Schuld dem Lokomotivführer des Ergänzungszuges zur Last zu legen ist. Derselbe ließ seinen Zug trotz der Warnungen des Vorstehers der vor Saint-Mandé liegenden Station mit voller Geschwindigkeit fahren und ermäßigte die letztere auch auf die gegebenen Haltesignale nicht. Der angeschuldigte Lokomotivführer hält dem entgegen, daß die Bremsvorrichtung seines Zuges von böswilliger Hand außer Wirksamkeit gesetzt worden sei und daß er deshalb den Zug nicht habe zum Stehen bringen können.

Die von der Eisenbahn-Direktion verlautbare Zahl der bei der Katastrophe von St. Mandé Verunglückten war, wie nunmehr bekannt wird, zu niedrig. Thatsächlich wurden gegen fünfzig Personen getödtet und gegen hundert verwundet.

Paris, 27. Juli. An dem heute hier eröffneten Kongreß zu Verhandlungen über die Tuberkulose nehmen etwa 400 französische und auswärtige Aerzte Theil. Professor Lanelongue stellte 40 Fälle von mit Zinkchlorür behandelten Tuberkulösen vor. Professor Arloing (Lyon) sprach über das Kochin.

Lissabon, 27. Juli. Der „Presidente Errazuriz“ wird von hier abgehen, ohne seine Bemannung vervollständigt zu haben. Der Kommandant des Schiffes suchte sodann Matrosen anderer Nationalitäten von den auf der Rhede liegenden Schiffen anzuwerben, wurde jedoch von den Konsuln hieran verhindert.

Cincinnati, 27. Juli. Bei dem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Middletown wurden nach neueren Meldungen nur 3 Personen getödtet und etwa 40 verwundet.

Memel, 28. Juli. Reichstagsersatzwahl. In Stadt und Umgebung sind bisher für den konservativen Agrarier, Gutsbesitzer Schlick 705, für Rechtsanwalt Schen (freisinnig) 1152, für Tischler Lorenz (Soz.-Dem.) 1478 Stimmen gezählt.

Kassel, 28. Juli. Reichstagsstichwahl. Bis jetzt wurden für den von den Freisinnigen unterstützten Kandidaten der nationalliberalen Partei, Dr. Endemann 8693, für den Sozialdemokraten Pfannkuch 8621 Stimmen abgegeben. Die Wahl des Ersteren ist wahrscheinlich.

Kronstadt, 27. Juli. An dem vom Admiral Gervais an Bord des „Marengo“ gegebenen Dejeuner nahmen der Großfürst Alexis, die russischen Admirale und Kommandanten und das Stadthaupt theil. — Anläßlich des von der Munizipalität den französischen Offizieren im Kommersklub heute bereiteten Diners ist die Stadt festlich geschmückt. Auf den Straßen konzertiren zahlreiche Musikkorps.

Angekommene Fremde.

Posen, 28. Juli.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Konsul Müller aus Danzig, Lieutenant Röder aus Düsseldorf, Privatier Walther aus Königsberg, Färbereibesitzer Grundstern aus Bodenbach, Baumeister Goßmann aus Hamburg, Maler Severin aus Wien, Fabrikant Stadelmann aus Magdeburg, die Studenten Baruch und Kaminski aus Newyork und die Kaufleute Westerkamp aus Elberfeld, Mertelmey aus Erfurt, Bieler aus Leipzig, Liesheim, Wilczynski und Lehmann aus Berlin und Lindner aus Fürth.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Bloch und Ochs aus Köln, Wenzel aus Leipzig, Wanders aus Krefeld, Katzenellenbogen aus Krotoschin, Radzewski aus Köslin, Golinski, Klimpt und Quartiermeister aus Berlin, Oberstabsarzt Dr. Wollenberg aus Königsberg i. Pr., die praktischen Aerzte Dr. Wollenberg aus Berlin, Dr. Friedrich aus Dresden, Lieutenant Conrad aus Dresden.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Wózniański aus Illowo, Hannach aus Lissa, Wippermüller aus Breslau, Schulz und Brülloph aus Magdeburg, Loevy und Cohn aus Berlin, Würckheim aus Leipzip, Nitsche aus Schmiegel, Pfarrer Ebel und Frau aus Graudenz, Brunnenmeister Fehlenhauer aus Küstrin, Rittergutsbesitzer v. Chatuski aus Czachory, Rittmeister Matthes aus Strehlen, Ober-Postkassenkassirer Ruschhaupt nebst Familie aus Königsberg i. Pr., Zeug-Hauptmann Sarawara aus Graudenz.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Swinarski aus Obra, v. Taszanowski aus Szyplowo, Graf Starzenski und Frau aus Warschau, Gutsverwalter Schönberg und Frau aus Malachowo, Rechtsanwalt Brzezinski aus Warschau, die Eigenthümer Łaski, Biesiekierski und Frau aus Warschau, die Kaufleute Kirmes aus Köln, Behrend aus Hamburg, Szmolke und Frau aus Warschau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Gerson aus Inowrazlaw, Loui und Frau aus Borton, Frau Beer und Fraustädter aus Janowitz, Hammer aus Lemberg, Ascher aus Breslau und Boas aus Stargard.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rittergutsbesitzer v. Chruscielski und Sohn aus Polen, Propst Wentzel aus Czapalinek in Pommern, Lehrerin Bertlewicz aus Gostyn und die Kaufleute Tautz aus Breslau, Hoppensak aus Berlin, Sipowicz aus Konin, Daunert aus Penzig Oberschl. und v. Jarochowski und Familie aus Warschau.

Theodor Jahns Hotel garni. General-Agent Hille aus Bromberg, Student Jöl aus Aachen, Gerichtsassessor Künzer aus Merseburg und die Kaufleute Lesser und Kohn aus Berlin und Schmidt aus Leipzig.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Langhammer aus Ruhla, Vogt aus Hamm, Planer und Starke aus Berlin, Ober-Postkassenbuchhalter Schlau und Familie aus Posen, Versicherungsinspektor Sendorff aus Magdeburg, Inspektor Hartwig aus Piaski, Fabrikant Falk aus Berlin und Landwirth Gemmer aus Lubin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Gerichtssekretär Tobianski aus Koschmin und die Kaufleute Oeser aus Leipzig, Cohn und Frau aus Wloclawek, Förster aus Berlin und Schneider aus Breslau.

Handel und Verkehr.

** **Essen,** 27. Juli. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, hat auf dem Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Stahlmarkte in der vergangenen Woche keine bemerkenswerthe Aenderung stattgefunden. Roheisen ist matt; für Walzeisen ist befriedigende Nachfrage.

** **Leipzig,** 27. Juli. Die außerordentliche Generalversammlung der „Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt“ war von 255 Aktionären, welche 31901 Aktien vertraten, besucht und genehmigte mit 29600 durch 233 Aktionäre vertretenen Aktien die Ausgabe von 12 Millionen Mark neuer Aktien zu 150 Proz.

Marktberichte.

Bromberg, 27. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 Mk. nominell. — Roggen 190—200 Mk. — Hafer nach Qual. 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,50 Mk, 70er Konsum 50,50 Mark.

Breslau, 27. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juli 230,00 Gd., Juli-August 205,00 Gd., September-Oktober 205,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Juli 170,00 Gd. Juli-August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) — Per Juli 62,50 Br. September-Oktober 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per Juli (50er) 68,50 Br., (70er) 48,50 Br., Juli-August 48,50 Br., August-September 48,50 Br. September-Oktober 44,50 Gd. — Zink Fest.

Die Börsenkommission.

Stettin, 27. Juli. [An der Börse Wetter: Schön. Temperatur: + 18 Gr. R. Barometer 28,2. Wind: S.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 225—238 M., per Juli 238 Mark nom., per September-Oktober 208—208,5 M. bez., per Oktober-Novbr. 206 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 215 bis 221 M., per Juli 219,5 Mark nom., per Juli-August 205,5 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 197 bis 197,5 Mk. bez., per Oktober-November 195 M. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer, per 1000 Kilo loko Pomm. 165 bis 170 M., feinster über Notiz. — Rüböl unveränd., per 100 Kilo ohne Faß loko 60,5 Mk. Br., per Juli 60,5 M. Br., per Septbr.-Oktober 60,5 Mk. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 49,7 Mk. nom., per Juli 70er 47,9 M. nom., per Juli-August 70er 47,9 Mk. nom., per August-September 70er 47,9 Mk. bez., per September-Oktober 70er 43,8 M. nom. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 238 M., Roggen 219,5 M., Spiritus 70er 47,9 Mark.

(Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 27. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,15 M., per September 4,20 M., per Oktober 4,22½ M., per November 4,25 Mark, per Dezember 4,25 M., per Januar 4,22½ M., per Februar 4,22½ M., per März 4,20 M. Umsatz 170 000 Kilogramm. — Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen am Juli 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
27. Nachm. 2	753,1	SW mäßig	bedeckt	+22 2
27. Abends 9	750,0	SSW mäßig	trübe	+16,9
28 Morgs. 7	748,2	W mäßig	bedeckt	+18 3

Am 27. Juli Wärme-Maximum + 22,6° Cels.
Am 27. " Wärme-Minimum + 14,4° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Juli Morgens 2.22 Meter.
" " 27. " Mittags 2,22 "
" " 28. " Morgens 2.20 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 27. Juli. Anziehend.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 96,30, 4 %ige ungarische Goldrente 90,50, Konsolidirte Türken 18,30, Türkische Loose 72.00, Breslauer Diskontobank 98.00, Breslauer Wechslerbank 99,50, Schlesischer Bankverein 115,50, Kreditaktien 167,00, Donnersmarckhütte 77,50, Oberschles. Eisenbahn 61,60, Oppelner Zement 88,00, Kramsta 123,00, Laurahütte 116,10, Verein. Oelfabr. 102,50, Oesterreichische Banknoten 172,80, Russische Banknoten 216,00.

Schles. Zinkaktien 200,00, Oberschles. Portland-Zement 95 25, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 122,60, Flöther Maschinenbau —,—.

4½ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz —,—. Schles. Cement 124,00.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Schluß). Fest.

Lond. Wechsel 20,335, 4proz. Reichsanleihe 106,10, österr. Silberrente 79,80, 4⅕proz. Papierrente 79,80, do. 4proz. Goldrente 96,30, 1860er Loose 124,00, 4proz. ungar. Goldrente 90,70, Italiener 90,80, 1880er Russen 96 60 3. Orientanl. 69,10, unifiz. Egypter —,—, konv. Türken 18,20, 4proz. türk. Anl. 83,40 3proz. port. Anl. 38 60, 5proz. serb. Rente 88,00, 5proz. amort Rumänier 98,50, 6proz. kons. Mexik. 81,10, Böhm. Westb. 298½, Böhm. Nordbahn 157½, Franzosen 244¼, Galizier 181¾, Gotthardbahn 130,70, Lombarden 89⅝, Lübeck-Büchen 152,60, Nordwestb. 175½, Kreditakt. 250, Darmstädter 133,70, Mitteld. Kredit 102,80, Reichsb. 145,90, Disk.-Kommandit 174,00, Dresdner Bank 137,40, Pariser Wechsel 80,525, Wiener Wechsel 172,15, serbische Tabaksrente 88,00.

Privatdiskont 3¾ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250⅜, Disk.-Kommandit 174,60, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—.

Wien, 27. Juli. (Schlußkurse.) Auf Steigerung Rubekurses in Berlin bei ruhigem Geschäft fest.

Oesterr 4⅕ % Papierrente 92,52½, do. 5 % 102,85, do. Silberr. 92,50, do. Goldrente 111,75, 4proz. ung. Goldrente 105,00, do. Papierrente 101,80, Länderbank 207,80, österr. Kreditaktien 290,75, ungar. Kreditaktien 337 75 Bankverein 111,50, Elbethalbahn 210,00, Galizier 211,50, Lemberg-Czernowitz 240,00, Lombarden 100,00, Nordwestbahn 204,00, Tabaksaktien 162,00, Napoleons 9,37, Marknoten 57,92½, Russ. Banknoten 1,25, Silbercoupons 100,00.

Die heutige fällige Veröffentlichung der Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ist nicht erfolgt.

Paris, 27. Juli. Kurse im Ganzen und Großen behauptet, Portugiesen besser, beschränktes Geschäft, Tendenz unentschieden.

Paris, 27. Juli. (Schluß.) 3 % am. Rente 96,12½, 4½ proz. Anl. 105,82, Italiener 5 % Rente 90,80, österr. Goldr. 96¾, 4 % ungar. Goldr. 90,50, 3. Orient-Anl. 70,12, 4proz. Russen 1889 96,90, Egypter 487,05, konv. Türken 18,80, Türkenloose 70,60, Lombarden 226,25, do. Prioritäten 320,00, Banque Ottomane 569 00, Panama 5 proz. Obligat. 24,00, Rio Tinto 560,60, Tabaksaktien 351,00. Neue 3 proz. Rente 93,82½, Portugiesen 39,18.

London, 27. Juli. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ prozent. Consols $95\frac{11}{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 90⅛, Lombarden 9, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 97, konv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar Goldrente 89½, 4prozent. Spanier 71⅞, 3½ proz. Egypter 91¾, 4 proz. unific. Egypter 96⅜, 3proz. gar. Egypter 101, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95¾, 6proz. Mexik. 82, Ottomanbank 12¾, Suezaktien 109½, Canada Pacific 85¼, De Beers neue 12¾, Platzdiskont 1¾.

Rio Tinto 22¼, 4½ proz. Rupees 77½, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 58, Argentin. 4½ prozent. äußere Goldanleihe 29, Neue 3 prozentige Reichsanleihe 82¾, Silber $45\frac{13}{16}$.

In die Bank flossen 56 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 27. Juli. Wechsel auf London 92,30, Russ. II. Orientanleihe 102⅜, do. III. Orientanleihe 102¾, do. Bank für auswärtigen Handel 271, Petersburger Diskontobank 600, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 493, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 143, Große Russ. Eisenbahn 240, Russ. Südwestbahn-Aktien 118¼.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Wechsel auf London 15½.

Produkten-Kurse.

Köln, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,25, do. fremder loko 23,75, per Juli 22,95, per November 21,25, Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 22,00, per Juli 21,20, per November 19,95. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25, Rüböl loko 63.50, per Oktober 63,50, per Mai 1892 63,70.

Bremen, 27. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standart white loko 6,30 Br. Schwach.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 109½ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 135 G.

Hamburg, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 236—245. Roggen loko fest, mecklenburg loko neuer 225—228, russischer loko fest, 166—168. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) fest, loko 61,50. — Spiritus matt, per Juli=August 33¾ Br., per August=September 34¼ Br., per September=Oktober 35 Br., per Oktober=November 33¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loko 6,45 Br., per August=Dezember 6,60 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 27. Juli. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 79½, per Septbr. 78¾, per Dezember 68¾, per März 67½. Behauptet.

Hamburg, 25. Juli. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,62½, per August 13,62½, per Oktober 12,62½, per Dezember 12,45, per März —,—, per Mai —,—. Ruhig.

Pest, 27. Juli. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 9,32 Gd. 9,34 Br. Frühjahr 9,81 Gd. 9,83 Br. Hafer per Herbst 5,40 Gd., 5,42 Br. — Mais per August=September 5,60 Gd., 5,62 Br., Mai=Juni 5,14 Gd. 5,16 Br. — Kohlraps per August=September 15,25 Gd., 15,35 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Juli. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° fest, loko —,— a 36,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 35,75, per August 35,87½, per September 35,50, per Oktober=Januar 34,60.

Paris, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 26,50, per August 26,60, per September=Dezember 26,90, per Novbr.=Februar 27,30 M. — Roggen ruhig, per Juli 18,30, per November=Februar 18,60 M. — Mehl fest, per Juli 59,00, per August 59,30, per September=Dezember 60,90, per November=Februar 61,40. — Rüböl ruhig, per Juli 72,50, per August 73,00, per September=Dezember 74,25, per Jan.=April 75,50. — Spiritus matt, per Juli 43,75, per Aug. 42,00, per September=Dezember 39,00, per Januar=April 38,50. — Wetter: Veränderlich.

Havre, 27. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse. Rio 23 000 Sack, Santos 3000 Sack. Recettes für Sonnabend.

Havre, 27. Juli. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per September 98,00, per Dezember 85,75, per März 84,25. Ruhig.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 246. — Roggen loko animirt, do. auf Termine höher, per Oktober 201, per März 200. — Raps per Herbst —. Rüböl loko 33½, per Herbst 33¼, per Mai 33½.

Amsterdam, 27. Juli. Bancazinn 55¼.

Amsterdam, 27. Juli. Java=Kaffee good ordinary 60¾.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16½ bez. u. Br., per Juli 16½ Br., per August 16½ Br., per September=Dezember 16½ Br. Fest.

Antwerpen, 27. Juli. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Co.) La Plata=Zug, Type B., August 5,10, Septbr. 5,12½, Oktober 5,17½, November 5,20, Dezember 5,22½, Februar 5,17½ Käufer.

Antwerpen, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen steigend. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

London, 27. Juli. 96 pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben=Rohzucker loko $13\frac{5}{8}$ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 27. Juli. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

London, 27. Juli. Chili=Kupfer 52¼, per 3 Monat 52¾.

London, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½—1 höher als vorige Woche, mäßige Nachfrage, Mehl anziehend, Mahlgerste ¼ sh. theurer, Malzgerste zu Gunsten der Verkäufer, Ernteaussichten ungünstig, Hafer und Mais fest.

London, 27. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 18. bis 24. Juli: Englischer Weizen 621, fremder 56 235, englische Gerste 690, fremde 15 224, englische Malzgerste 19 614, fremde —, englischer Hafer 611, fremder 101 036 Qrts. Englisches Mehl 14 596, fremdes 31 116 Sack und — Faß.

Glasgow, 27. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 2 d.

Glasgow, 27. Juli. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6500 Tons gegen 8600 in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 27. Juli. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7 000 B. Träge. Tagesimport 3 000 B.

Liverpool, 27. Juli, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Träge. Amerikaner $\frac{1}{16}$ billiger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli=August $4\frac{15}{64}$ Käuferpreis, September=Oktober $4\frac{13}{32}$ do., Dezember=Januar 4½ Werth, Februar=März $4\frac{9}{16}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 27. Juli. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per August 67. Weizen per Dezember 99½.

Berlin, 28. Juli. Wetter: Regendrohend.

Newyork, 27. Juli. Rother Winterweizen per Juli 1 D. 1¼ C., per August — D. $98\frac{1}{8}$ C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 27. Juli. Die heutige Börse eröffete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen schon anfangs ruhig und nur vereinzelte Effekten hatten etwas größere Regsamkeit für sich. Weiterhin erlahmte der Verkehr noch mehr und die Kurse gaben theilweise schließlich etwas nach.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; 3=prozentige Reichs= und Preußische Anleihe etwas besser. Auch fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist fest aber ruhig. Russische Noten fester.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung in festerer Haltung um; Franzosen setzten gleichfalls schwächer ein und befestigten sich weiterhin. Lombarden fester, Warschau=Wien und Russische Südwestbahn mehr beachtet, Schweizerische Bahnen schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien ruhig und wenig verändert; Ostpreußische Südbahn fester.

Bankaktien behauptet, die spekulativen Devisen lebhafter und zumeist fester, besonders Diskonto=Kommandit=Antheile.

Industriepapiere sehr ruhig und behauptet; Montanwerthe anfangs ziemlich belebt und fester, später etwas abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Juli. Der Getreidemarkt war heute heute anfänglich auf das schöne Wetter in schwacher Haltung. Später wurde indeß von London Regenwetter gemeldet, und da die nur schwach auftretende Deckungsfrage einem genügenden Angebot nicht begegnete, stiegen die Preise für **Weizen** um 1½ Mark, für **Roggen** um 1½ Mark für Sichten bis September=Oktober, und um 1 Mark per November=Dezember. **Hafer** pr. laufenden Termin still und etwas schwächer; spätere Termine beachtet und fester. **Roggenmehl** stellte sich bei einigem Geschäft fester. **Rüböl** war bei kleinem Geschäft ziemlich behauptet. **Spiritus** bei kleinem Umsatz für nahe Termine durch Realisationen gedrückt; Termine der neuen Kampagne dagegen gesucht und etwas höher.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine fest. Gekündigt 2050 Tonnen. Kündigungspreis 247,5 M. Loko 226—247 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 242 M., per diesen Monat 247,25—,5 bez., per Juli=August 217,5—218 bez., per August=September — bez., per Sept.=Oktober 210,25—211 bez., per Oktober=November —, per Novbr.=Dezember —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 212—223 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 220 M., russischer —, inländ. —, per diesen Monat 218—217,5—218,5 bez., per Juli=August 206,5—208 bez., per August=September — bez., per September=Oktober 198,75—201 bez., per Oktober=November 196—197,75 bez., per November=Dezember 194,25—196 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 162—190 Mark nach Qualität. Futtergerste 164—180 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine laufender Monat niedriger, sonst höher. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 165 Mk. Loko 168—193 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 M. Pommerscher und schlesischer mittel bis guter 169—182, feiner 186—189 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 164,75—165 bez., per Juli=August 153 bez., per August=September —, per September=Oktober 146,5—146—147 bez., per Oktober=November —, per November=Dezember —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine geschäftslos. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 144,5 M. Loko 148—159 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per Juli=August — bez., per August=September — bez., per September=Oktober —.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 185—195 M., Futterwaare 175—184 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 29,45—,4—29,45 bez., per Juli=August 28,4—,5 bez., per August=September — bez., per September=Oktober 27,5—,6 bez., per Oktober=November 27,1—,2 bez., per November=Dezbr. 26,8—,9 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 60,5 M., per Juli=August — bez., per August=September — bez., per September=Oktober 60,5—,3—,4 bez., per Oktober=November 60,6 M., per November=Dezember 60,7 bez., per April=Mai 61,1 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,25 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Juli —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M., per Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 49,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gekündigt 130 000 Liter. Kündigungspreis 48,6 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Juli=August 48,6—,5—,6 bez., per Aug.=September 49—,1—48,9—49 bez., per September 49,3—,1—,2 bez., per September=Oktober 44,5—,3—,8 bez., per Oktober=November 43,6—,5—,7 bez., per November=Dezember 42,8—,6—,9 bez., per Dezember=Januar — bez., per Januar=Februar — bez., per April=Mai — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,00, Nr. 0 29,75—28,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 29,5—29, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,25—29,5 bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Gute Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 27.

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	3	8 T.	168,60 bz
London	2½	8 T.	20,33^{5} bz
Paris	3	8 T.	80,50 bz G.
Wien	4	8 T.	172,55 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,70 bz
Warschau	4½	8 T.	218,25 bz

In Berlin 4. Lombard 4½ u. 5.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,29 G.
20 Francs-Stück	16,15 G.
Gold-Dollars	4,1775 bz G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,24 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,75 bz G.
Russ. Noten 100 R.	218,80 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 bz G.
do. do.	3½	98,40 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	98,50 G.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	102,25 bz
Sts.-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
Berl. Stadt-Obl	3½	96,25 bz
do. do. neue	3½	96,25 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	114,50 B.
do.	4½	109,50 B.
do.	4	103,90 G.
do.	3½	97,25 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	95,90 bz
Kur-u. Neumrk. neue	3½	96,50 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,40 bz
Pommer.	3½	96,75 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz
do.	3½	95,80 bz
Schls. altl.	3½	96,70 bz
do. do.	4	
ldsch. Lt A	3½	96,10 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	
do do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,50 G.
do. neu I. II.	3½	95,50 bz
Renten: Brandenb.	4	102,00 B.
Pommer.	4	101,90 G.
Posensch.	4	101,90 G.
Preuss.	4	101,90 G.
Schles.	4	101,90 G.
Bad Eisenb.-A.	4	103,00 B.
Bayer Anleihe	4	104,50 G.
Brem. A. 85,88	3½	96,25 bz G.
Hmb. Sts. Rent	3½	96,00 G.
do. do. 1886	3	84,00 bz G.
do. amort. Anl.	3½	94,75 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt.	3	85,30 G.
Prss. Präm.-Anl	3½	170,50 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	328,75 G.
Bad. Präm.-A.	4	137,80 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,25 bz

Papier	Zf.	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	104,30 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	143,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	137,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,75 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,70 bz
Oldenb. Loose	3	127,00 bz B.

Ausländische Fonds.

Papier	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	—	40,70 bz
do. do.	4½	28,80 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,00 bz G.
Buen. Air. G.-A.	—	32,80 bz
Chines. Anl.	5½	107,90 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,10 bz
Egypt Anleihe	3	
do. do.	4	97,30 bz
do. 1890	3½	90,40 bz
do. Daira-S.	4	94,90 bz
Finnländ. L.	—	59,20 bz
Griech. G.-A.	5	84,00 bz G.
do. cons. Gold	4	60,20 bz B.
do. Pir.-Lar.	5	78,75 bz G.
Italien. Rente	5	91,10 bz
Kopenh. St.-A.	3½	92,75 G.
Lissab. StA. I. II.	4	48,50 bz B.
Mexikan. Anl.	6	84,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	71,25 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	93,50 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,90 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,70 bz
do. do.	5	89,10 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,80 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	118,50 bz G.
do. Kr. 100 (58)	—	335,75 bz
do. 1860er L.	5	123,60 bz G.
do. 1864er L.	—	319,10 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	69,30 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	66,75 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	57,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,50 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	81,20 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. do. Rente	4	85,10 bz
do. do. fund.	5	101,30 bz
do. do. amort.	5	98,10 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	5	90,20 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,60 bz G.
Russ. Goldrent	6	104,40 bz
do. 1884 stpfl.	5	107,20 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	69,70 bz
III. Orient 1879	5	69,75 bz
Nikolai-Obl.	4	99,25 bz
Pol. Schatz-O.	4	94,40 bz
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	155,75 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	106,00 bz
do. neue	4½	98,75 bz
Schwedische	3½	94,40 B.
Schw. d. 1890	3½	94,25 bz
do. 1888	3	88,25 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,90 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	91,60 bz
do. Rente	5	88,20 bz
do. do. neue	5	88,20 bz
Stockh. Pf. 87.	4	98,60 bz
do. St.-Anl. 87	3½	91,10 G.
Span. Schuld	4	71,60 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,75 bz
do. do. C.	1	18,35 bz B.
do. Consol. 90	4	71,50 B.
do. Zoll-Oblig	5	89,80 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	79,00 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4½	96,40 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	90,80 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,10 G.
do. do. do.	4½	100,00 B.
do. Papier-Rnt.	5	88,10 bz
do. Loose	—	257,50 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,80 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	3	62,25 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{30}$	183,75 bz
Crefelder	$4\frac{4}{5}$	101,90 bz
Crefld-Uerdng	0	35,60 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	107,25 bz
Eutin-Lübeck	1¾	53,00 G.
Frnkf.-Güterb.	5½	83,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	224,80 bz
Lübeck-Büch.	7½	153,40 bz
Mainz-Ludwsh.	4⅔	113,00 B.
Marnb.-Mlawk.	1	62,60 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 bz
Ostpr. Südb.	$\frac{1}{6}$	80,50 bz G.
Saalbahn	0	37,00 bz B.
Stargrd-Posen	4½	102,40 bz B.
Weimar-Gera	0	19,70 bz
Werrabahn	3	75,70 bz
Albrechtsbahn	1	37,80 bz
Aussig-Teplitz	20	412,00 B.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	73,50 bz
Buschtherader	10½	204,75 bz
Canada Pacifb.	5	80,80 bz
Dux-Bodenb.	12½	226,00 bz G.
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	77,00 bz
Kronpr. Rud.	4½	89,50 bz
Lemberg-Cz.	7	104,00 G.
Oester Staatsb	4	
do. Lokalb.	$4\frac{1}{5}$	72,25 bz G.
do. Nordw.	4½	
do. Lit. B. Elb.	5½	90,60 G.
Raab-Oedenb.	½	27,00 G.
Reichenb.-P.	3,81	79,00 G.
Südöstr. (Lb.)	0,8	44,25 bz
Tamin-Land.	0	
Ungar.-Galiz.	5	86,25 bz
Balt. Eisenb.	3	69,75 bz
Donetzbahn	5	101,25 bz B.
Ivang. Domb.	5	104,75 bz
Kursk-Kiew	5	
Mosco-Brest	3	70,25 bz
Russ. Staatsb.	5	131,00 bz G.
do. Südwest	5	80,75 B.
Warsch.-Teres	5	161,50 bz
do. Wien.	18½	227,00 bz
Weichselbahn	5	72,00 G.
Amst.-Rotterd.	4⅔	131,00 G.
Gotthardbahn	$7\frac{1}{5}$	130,90 bz
Ital. Mittelm.	5½	98,75 bz
Ital. Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	129,75 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	22,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	47,25 bz
Schweiz. Centr	$6\frac{2}{5}$	149,50 bz
do Nordost	6	127,40 bz B.
do. Unionb.	4½	95,10 bz G.
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅓	

Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Papier	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	$4\frac{4}{5}$	111,80 bz
Bresl-Warsch.	$2\frac{1}{12}$	52,25 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,90 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	83,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	114,50 bz
MarienbMlawk.	5	110,60 bz
Mecklb. Südb.	4	23,30 bz
Ostpr. Südbah	5	114,00 bz
Saalbahn	4¾	103,50 bz
Weimar-Gera	3⅔	91,20 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zf.	Kurs
BrslSchwFrbH.		
do. Lit. K.		
do. de 1876.		
Bresl.-Warsch	5	
Mz.Ludwh 68 69	4	
do. 90	4	94,90 bz
MecklFr. Franz.	3½	
Nied-Märk. III. S		
Oberschl. Lit. B.	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südb. I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,80 G.
Busch Gold-Ob	4½	100,50 B.
Dux-Bodenb. I.	5	91,20 bz G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,90 bz G.
do.	4	99,30 bz G.
Franz.-Josefb.	4	83,20 G.
GalKLudwgb. g.	4½	86,00 G.
do. do. 1890	4	82,25 bz B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,00 bz G.
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	100,10 G.
Lmb Czern. stfr	4	80,00 G.
do. do. stpfl.	4	72,75 G.
Oest. Stb. alt. g.	3	86,30 G.
do. Staats- I. II.	5	105,25 bz G.
do. Gold-Prio.	4	99,75 bz G.
do. Lokalbahn	4½	85,30 G.
do. Nordwestb.	5	91,75 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,20 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,30 bz B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	64,00 bz G.
do. Obligation.	5	104,00 bz G.
do. Gold-Prior.	4	96,30 G.
Baltische gar.	5	98,40 bz
Brest-Grajewo	5	99,60 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	81,80 G.
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,40 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,60 bz
Kursk-Chark. 89	4	93,70 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,25 bz B.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	94,10 bz
Losowo-Sebast.	5	98,80 G.
Mosco-Jaroslaw	5	71,50 G.
do. Kursk gar.	4	90,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,80 B.
do. Smolensk g.	5	100,70 bz B.
Orel-Griasy conv	4	91,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,60 bz G.
Rjasohk-Moroz. g	5	100,60 B.
Rybinsk-Bolog.	5	93,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 bz
Südwestb. gar.	4	95,90 bz G.
Transkaukas. g.	3	81,40 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,70 bz
Warsch-Wien n.	4	99,90 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,90 bz G.
Zarskoe-Selo	5	92,50 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,60 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	91,90 bz
do. Lit. B.	5	90,10 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	113,10 bz
San Louis-Francisco	6	102,50 G.
Southern Pacific	6	110,00 B.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,10 bz
do. do. II.	3½	107,80 bz
do. do. III. abg.	3½	96,70 bz
do. do. IV. abg.	3½	86,20 bz
do. do. V. abg.	3½	91,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	116,30 bz G.
do. do.	4	101,60 bz G.
do. do.	3½	94,20 bz
Hmb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,75 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,00 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III u. IV.	4	101,40 bz G.
Pr B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. v. VI (rz 100)	5	107,00 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,75 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz 100)	4	101,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,50 bz
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com.-O.	3½	93,50 bz
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,60 bz G.
do. do. do.	3½	94,60 bz G.
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,00 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,30 G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	64,80 G.
Berl. Cassenver.	7½	137,00 G.
do. Handelsges.	9⅓	133,50 bz G.
do. Maklerver.	11	127,75 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	162,75 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	97,80 bz
do. Wechslerbk.	6	93,50 bz
Danz. Privatbank	8½	
Darmstädter Bk.	9	134,25 bz
do do. junge	—	101,00 G.
Deutsche Bank	10	149,50 bz
do Genossensch	7	122,50 bz B.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	112,60 bz G.
Disc.-Command.	11	174,50 bz
Dresdener Bank	10	137,40 bz G.
Gothaer Grund-creditbank	0	83,00 bz B.
Internat. Bank	6	93,50 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,40 bz G.
Leipziger Credit	12	176,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	123,00 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	127,75 bz
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,20 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	103,25 bz
Nationalbk. f. D.	9	115,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	82,50 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	124,50 bz B.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,40 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	120,50 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	8	105,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	349,00 bz B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	145,20 bz G.
Russische Bank	7	72,40 bz
Schles. Bankver.	7	115,25 G.
Warsch. Comrzb.	9	
do. Disconto	8½	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	10	159,75 bz
Anglo Ct. Guano	12⅔	139,10 G.
Bauges. Berl.-Charl.	1	127,10 bz G.
Bauges. City St.-Pr.		
Bauges. Dtsche. Bau	2½	81,50 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	73,00 bz G.
Bauges. Humb.	6	130,90 B.
Moabit	5	122,60 G.
Passage	3	70,25 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	168,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	
do. do. St.-Pr.	0	108,40 bz B.
AhrensBr., Mbt.	0	70,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	60,50 bz G.
Schultheiss-Br	16	278,50 G.
Bresl. Oelw.	10	102,00 B.
Deutsch. Asph.	2	73,00 B.
Dynamit Trust.	11	136,10 bz
Erdmannsd. Sp	6½	89,10 G.
Fraust. Zucker	0	92,30 bz G.
Glauz. Zucker	8⅓	116,75 G.
GummiHarbg.-Wien	—	254,75 bz
do. Schwanitz	18	205,00 bz B.
do VoigtWinde	7	131,75 G.
do. VolpiSchlüt	5½	99,25 G.
HemmoorCem	10	104,25 B.
Köhlm. Strk.	14	200,00 G.
Körbisdf. Zuck.	8	166,75 G.
Löwe & Co.	18	265,00 bz G.
Bresl. Linke	14	164,80 bz
do. Hofm.	14	66,25 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	
Görlitz cv.	—	141,80 bz
Görl. Lüdr.	—	
Grusonwrk.	—	153,10 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff	—	249,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B.	8	109,00 B.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	—	108,50 bz G.
do. Portl.-Cem.	8	95,10 G.
OppelnCem-F.	6½	87,80 bz
do. (Giesel)	8½	96,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	233,40 bz B.
Hamb. Pferdeb.	6	114,00 bz B.
Potsd. ov. Pfdrb	5½	90,75 G.
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zuck.	4	67,10 bz bz
Schles. Cem.	10	123,25 G.
StettBred. Cem	5	118,75 G.
do. Chamott.	30½	223,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	177,00 G.
Berzelius	12	128,50 bz G.
Bismarckhütte	—	131,75 B.
Boch Gussst-F.	—	111,50 bz
Donnersmrck	8	90,00 bz
Dortm St-Pr A	—	66,10 bz
Gelsenkirchen	12	156,00 B.
Hibernia	19	160,25 G.
Hörd. St.-Pr.-A.	—	63,00 bz G.
Inowrazl. Salz	0	32,25 bz G.
König u. Laura	—	118,20 bz
Lauchham. cv.	—	126,75 G.
Louis. TiefStPr	—	143,20 bz
Oberschl. Bd.	5	62,00 bz
do. Eisen-Ind.	11	120,00 bz B.
Redenh. St. Pr.	7	49,50 bz
Riebeck. Mont.	15	172,25 B.
Schles. Kohlw	0	48,10 bz G.
do. Zinkhütt.	18	202,30 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	202,50 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	66,00 bz G.
do. St.-Pr.	8½	127,00 B.
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	7	48,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.